Manchmal brauche ich eine Erinnerung

Manchmal schleift das Leben mich ab. Ich werde nüchtern bei all den Gräueltaten, dem Leid und der Ungerechtigkeit, die um mich herum passieren, und aus denen die Menschheit scheinbar nie zu lernen scheint. Nicht, dass mein Glauben dann nicht da wäre oder unwahr. Eher ist er bei mir wie eine alte Gewohnheit, die ich habe, ohne mir seiner Stärke und der Kraft des Anfangs bewusst zu sein, als Gott für mich lebendig wurde. Der Glanz hat sich abgestumpft und vielleicht auch die Erwartung.

Manchmal brauche ich eine Erinnerung an die Kraft des Glaubens und den Reichtum der Gnade Gottes, brauche Stärkung und Ermutigung auf meinem Weg und den Hinweis darauf, dass die sichtbare Welt nicht alles ist.

Das schreibe ich dir, liebe christliche Gemeinschaft: Gottes Kinder seid ihr durch die Taufe im Namen von Jesus Christus. Eure Schuld ist euch vergeben.
Den Alten unter euch schreibe ich: Ihr habt das Wort des Lebens erkannt.
Den Jungen unter euch schreibe ich: Ihr seid stark. Das Wort Gottes wirkt in euch. Ihr habt den Bösen besiegt.

(1 Joh 2,12-14, Übertragung)

Versuche ein Vierauge zu sein!

Vieraugen sind südamerikanische Oberflächenfische, deren Augen in zwei Hälften geteilt sind. So können sie gleichzeitig über und unter Wasser sehen.

Doch wir schauen zu oft nur nach unten, sehen den Himmel nicht mehr wie wohl auch die Gemeinde, an die Johannes seinen Brief schreibt. Johannes als guter Seelsorger ermutigt. Er weist hin auf eine Kraftquelle, für die die Gemeinde blind geworden ist.

„Ihr habt doch schon eine Menge bekommen. Ihr vergesst aus dem Reichtum von Gottes Gnade zu leben.“, sagt Johannes.

Johannes erinnert an die Taufe als Beginn eines jeden christlichen Lebens: „Dort habt ihr durch Gott Vergebung erfahren und liebevolle Annahme. Das macht euch stark und ist jetzt die Grundlage eures Lebens und Handelns.“

Aber Glauben bleibt nicht ein Leben lang gleich. Er verändert sich. Darum spricht Johannes verschiedene Altersstufen an, die man entweder als Stufen des Lebensalters oder des Glaubensalters verstehen kann.

Die Alten und im Glauben Gefestigten erinnert Johannes an die tiefe Weisheit über Gott und ihre Lebenserfahrung, die sie über die lange Zeit schon erworben haben. Sie haben eine feste Beziehung zu Gott und ein

tiefes Verständnis für seine Wahrheit entwickelt. Sie sind ein Beispiel für Standhaftigkeit und Beständigkeit im Glauben.

Die Jungen erinnert Johannes an ihre Kraft und Entschlossenheit im Kampf gegen das Böse. Sie haben Gottes Wort in sich aufgenommen.

In dieser Welt, aber nicht von dieser Welt

Wenn du glaubst und getauft bist, sind diese Grundlagen in dir gelegt. Dann gehörst du zur Welt Gottes. Deshalb finde dich nicht mit den Gegebenheiten dieser Welt ab, werde nicht Freund damit, sondern richte dich aus nach Gottes Welt. Nach dem, was Johannes vorher schreibt, herrschen in dieser Welt Vergebung und Liebe.

> Wer seinen Bruder oder seine Schwester liebt, bleibt im Licht. In ihm gibt es nichts, was ihn vom Glauben abbringen kann. Aber wer seinen Bruder oder seine Schwester hasst, lebt in der Finsternis. Er irrt in der Finsternis umher und weiß nicht, wohin er geht. Denn die Finsternis hat seine Augen blind gemacht. (1 Joh 2, 10f © BasisBibel)

Johannes fordert uns auf, stark in der Liebe und Vergebung zu sein, um Hass und Verachtung loszulassen und stattdessen Liebe und Barmherzigkeit zu üben. Denn genauso begegnet uns Gott.

Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de;
Texte: wenn nicht anders angegeben S. Donner; Bilder: Pixabay

22. Sonntag nach Trinitatis

05.11.2023

Zwischen den Welten